

Verlagspreis: ...
Erscheinens: ...
Nr. 236.

Dresdner Journal.

Verlagspreis: ...
Erscheinens: ...
Nr. 236.

Nr. 236. Montag, den 11. Oktober abends. 1897.

Amtlicher Teil.

Dresden, 11. Oktober. Se. Majestät der König sind heute Vormittag 7 Uhr 25 Min., von Wien kommend, hier wieder eingetroffen.
Dresden, 5. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Bürgerkalender-Oberlehrer Gustav Adolf Köfer in Jwitzan das Verdienstkreuz zu verliehen.
Dresden, 6. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Kirchenmusikdirektor und Kantoren Friedrich Hermann Schneider in Niederschöna und Karl Julius Jäger in Rausdorf das Verdienstkreuz zu verliehen.
Dresden, 9. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Votenmeister und Gerichtsvollzieher beim Landgerichte Leipzig August Louis Weber bei seinem Lebertritt in den Ruhestand das Albrechtskreuz zu verleihen.
Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Straßwärter a. D. Schönher in Geyersdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.
Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Professor Dr. Wolfgang Helbig in Rom das ihm von Sr. Majestät dem Könige von Schweden verliehene Kommandeurkreuz des Nordstern-Ordens 1. Klasse annehme und trage.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Dem kassischen Kassier bei dem Bergamt Kierschbau a. M. ist in Dresden die nach erfolgter Lösung der zweiten juristischen Staatsprüfung das Verzeichnisses „Revisor“ bezeugt worden.

Nichtamtlicher Teil.

Der sozialdemokratische Parteitag

Ist am Sonnabend geschlossen worden. Unter dem Gejange der Marxhymne ist das angelegte Arbeiterparlament auseinandergegangen, nachdem ihm noch der vorstehende Proletarier und Kenner Singer ein hohes Loblied gesungen hatte, wegen der Einigkeit und des brüderlichen Tones, der in der Versammlung geherrscht haben sollte. Und der „Vorwärts“ setzt heute das Geschäft des Selbstlobes, in dem er es zu einer großartigen Meisterleistung gebracht hat, fort, indem er schreibt: „Proletariatsparteien kennt die Welt seit den Eothen: aufstrebend des Altertums, auch die Namen einzelner hervorragender Männer aus den untersten Volksschichten“, wie der des Spartacus, hat uns die Geschichte überliefert; aber ein Arbeiterparlament, in dem so viel Talent, Intelligenz, soviel Selbstständigkeit und so viel Leberliebe zum Ausdruck kam, wie auf unseren Parteitag, wie in Dresden bei der Agitation und jetzt wieder in Hamburg bei der Debatte über die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen, kennt die Geschichte nicht.“ Sein Leberpublikum, das kein anderes Blatt in die Hände bekommt, vermag ja doch sozialdemokratische Zentralorgan vielleicht mit solchen überhöhten Redereien gelangen nehmen. Andere vornehmliche Leute und sogar die „leitenden“ Herren der Unsturzpartei selbst wissen natürlich ganz genau, wie die Dinge wirklich liegen.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. — Am 9. und 10. Oktober: „Sodoms Ende“, Schauspiel in fünf Akten von Hermann Sudermann. (Zum ersten Male.)
Das Residenztheater fährt in seinem Bestreben fort neben der Operette und dem Schwanz auch den Teil des modernen und modernen Dramas zu pflegen, der aus einem oder dem anderen Grunde hier bisher keinen Eingang gefunden hat. Sudermanns zweites Stück „Sodoms Ende“ gehört zur Gruppe dieser Schauspiele, die einen gemeinsamen Typus durch den besorgten Hintergrund und Untergrund, man kann nicht sagen der Reichshauptstadt, aber einer gewissen reichsweitverbreiteten Gesellschaft erhält, einer Gesellschaft, die sich gern als ganz Berlin ansieht und aufsteht. Ueber Berechtigung und Bedeutung der Sittenbilderzeugung, aus der sich die dramatischen Konzepte einer ganzen Reihe von Stücken ergeben, unter denen „Sodoms Ende“ immerhin eines der bedeutendsten ist, lobt seit Jahren ein leidenschaftlicher Kampf. Wenn die Zerbrechung abgeschafft und kleinlich oder engherzig akademisch war, daß in einer von den gewaltigsten Kämpfen erfüllten Zeit das bürgerliche Schauspiel irgend bestehen sollte, wenn es ganz unerschütterlich erhalte, daß „in dieser Wüste der Schulte“ (wie Theodor Storm sagt) lauter brave Gefellen mit kleinen, liebenswürdigen Schwächen und Angewohnungen an den Lampen herumzu sitzen, so wurde ein gewaltiger Durchbruch zur Wirklichkeit zuletzt unermesslich. Nur schloß die Art, mit der man bisher vernachlässigte oder eben juristisch getragene Lebenserscheinungen und Lebensweisen auf die Bretter zu setzten, eine neue Bereicherung des Lebens in sich ein. Die auf theatralische Wirkung berechnete Gesellschaftsstudie, die nach dem unter dem Traud modischer Philosophie und Phrasologie steht, verdrängt die freie, echt poetische Lebensdarstellung nach anderer Seite hin

Zu Wahrheit hat gerade der jetzige Parteitag auf das Deutlichste gezeigt, daß die Einigkeit, die früher alle Genossen als festes Band umschlang, längst schon dahingeschwunden ist. Nicht eine einzige Frage ist in den Verhandlungen angeregt worden, ohne daß sofort die grundverschiedensten Anschauungen sich entgegengetreten wären. Und das war genau so bei rein tatsächlichen, wie bei grundsätzlichen Fragen. Überhaupt ist an sich schon das Ueberwiegen der Fragen der „Taktik“ charakteristisch für die Zustände in der Partei. Für die alten „Ideen“ erwärmt sich niemand mehr. Wenn sich ihre wirtschaftliche Lage bessern würde, würde die große Mehrzahl der Genossen mit wehenden Fahnen zur Bourgeoisie übergehen! Das hat den hierüber anscheinend gar nicht einmal besonders überhöhten Genossen Gebel in eigener Person ausgerufen. Und der mag wohl kompetent sein zur Beurteilung der Gesinnung seiner Parteifreunde. In der That handelt es sich heute bei der Sozialdemokratie fast nur noch darum, durch neue tatsächliche Mittel die Genossen zusammenzuschweißen, ihre nach allen möglichen, den leitenden Männern nicht genehmen Richtungen abirrenden Interessen wieder zusammenzuführen.

Nach die wichtigste Frage des Kongresses, die der Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen, scheint uns mit in erster Linie vom tatsächlichen Gesichtspunkte aus beurteilt werden zu müssen. Unruhe und Agitation ist das Lebenselixir der Sozialdemokratie und eine schönere Gelegenheit zur Agitation als bei allgemeinen Wahlen giebt es bekanntlich nicht.

Allen ruhmredigen Wendungen, aller Großsprecheri zum Trost ging durch die Reihen der maßgebenden Genossen auch wie ein roter Faden die Angst vor einem energischen Einschreiten des Staates gegen ihr revolutionäres Unternehmen und nicht minder die Furcht vor einem Zusammengehen der Ordnungsparteien, vor einem „Korsett“, etwas nach jüdischem Muster.“ Die Erfolge der jüdischen Ordnungsparteien bei den letzten Wahlen lagen den Herren insgesamt noch in den Gliedern, wenn sie es auch natürlich nicht zugeben wollten. So konnte den Genossen natürlich nichts angenehmer sein, als wenn sich etwa bei den Staatsregierungen und bei den bürgerlichen Parteien die Annahme festsetzen könnte, die Sozialdemokratie sei im Begriffe, sich zu einer „gut bürgerlichen Reformpartei“ umzuwandeln. Daß es Leute giebt, denen die tägliche Kost von freisinnigen Phrasen die Sinne schon so verwirrt hat, daß sie an die gute, harmlose Sozialdemokratie glauben und ihr als „freigeistige“, für die Wahrung der „Volkswohlfahrt“ begeisterte „Bürger“ die Hand reichen, das erfährt man aus der nächststehenden Betrachtung, die gestern das „Berliner Tageblatt“ enthielt:

Jetzt mag auch der blinde Gegner der Sozialdemokratie zugucken, daß die Welt nicht eine rein revolutionäre Partei mehr ist, sondern eine Partei, die sich auf den Boden der Verhältnisse stellt und auf geistlichem Wege mitzureden will an Stelle der Gewaltthat — natürlich so gut und so schlecht, wie sie es versteht. Wenn man offen und ehrlich auftritt, daß die Sozialdemokratie die internationale revolutionäre Partei immer mehr in die Hintergründe gedrängt wird, und daß sie sich immer mehr auswärts zu einer Partei, genau so national wie alle anderen — seine blutige Verlesungsmühle kann darüber hinwegsehen — ja einer Partei, die ehrlich und eifrig mitarbeitet an unserer Vervollständigung, so verhält man damit keineswegs diese Partei, sondern man besetzt nur eine Taafel, an der, wenn die blühende Entwicklung so weiter geht, in wenigen Jahren kein Mensch mit gelandem Sinne mehr wehrhaft wird. Man unterschätzt aber auch nicht die Sozialdemokratie, wenn man sie den anderen Parteien gleichstellt im Gegensatz, man entwirft sie jenseits Randes, der nun einmal von jeder der Parteien umgeben. Wenn nicht ist so sehr geeignet, einer Partei die Zuspätkommen der unzulänglichen und gerechten Leute zuzuführen, wie unangenehme Verfolgungen, die man gegen sie ins Werk setzt, wie die fortwährende

Verleumdung, mit der man sie schlechter zu machen sucht, als sie ist, und die Brutalität, mit der man sie zu unterdrücken trachtet. Daß dadurch auch viele Leute sich mit einer solchen Partei enger lieren, als es der Fall wäre, wenn sie nicht so ungerecht behandelt, nicht so schamlos verächtelt, nicht so brutal verungeltigt würde, liegt auf der Hand. Tiefsten Sozialdemokraten, die sich eifrig an den Reichstagswahlen beteiligten und deren Vertreter bei den Abgeordnetenwahlen nicht mehr mit. Sie demonstrierten gegen das „elendste aller Wahlssysteme“, wie die Sozialdemokraten ebenso wie Bismarck und ebenso wie wir sagen. Was sie aber einsehen, daß diese Politik der Entschärfung dem Juxter und der Reaktion zu gute kommt, den Arbeiter und Bürger aber schädigt, ändern sie ihre Taktik. Daß in dem Standpunkte des Bürgers, der auf dem Boden der Verfassung steht, um so mehr anzuerkennen, als die Sozialdemokratie, darüber ist sie sich durchaus klar, für sich selbst kaum ein Gefühl dabei haben wird. Und deshalb muß jeder Bürger, dem die Aufrechterhaltung der Verfassung am Herzen liegt, diesen Hamburger Beschluß mit aufrichtiger Bemerkung begrüßen. Aber als ehrliche Leute können wir auch bei diesem Anlaß kein Wort daraus, daß wir die Absichten der Sozialisten und ihre ungeduldrigen Forderungen nach wie vor auf das Energischste bekämpfen werden. (Der Feind Kampf wird, wenn die Waffen gleich sind, ein ehrlicher sein und zum Wohle des Vaterlandes ausschlagen.)

Wenn solche lächerliche Anschauungen in den Köpfen des deutschen Bürgertums Platz greifen sollten, dann könnte allerdings der Hamburger Beschluß der Sozialdemokratie in der Zukunft zur Freude gereichen. Aber wir fürchten dies nicht. Für alle wahren Vaterlandsfreunde wird und muß die in Kaschau stehende Verbrüderung der nach wie vor revolutionären, unheilvollen Sozialdemokratie mit der bürgerlichen, freisinnigen Demokratie nur der Anlaß sein zu immer engerem, festerem Zusammenstehen gegen diese Feinde unseres Vaterlandes.

Europa am Schluß der griechisch-türkischen Vermittelung.

Eine bemerkenswerte Betrachtung über die gegenwärtige europäische Konstellation enthält heute die „Post“. Da es uns scheint, als ob die von dem Berliner Blatte gegebene Darstellung eine zutreffende und die Rücksichten der deutschen Politik richtig wiedergegeben seien, geben wir im nachstehenden den Ausschlag wieder. Das genannte Blatt schreibt:

Das Ministerium Jaimis ist von der Weisheit der Griechen, die gleich den Franzosen in jedem Wechsel des Ministeriums den Anfang einer neuen vorübergehenden Ära sehen, mit großer Genugthuung beglückt worden, wenigstens von den neuen Ministern, gegen welche wesentlichen Abweichungen am Friedenvertrage ebensowenig wie vom Kabinett Kalli durchgesetzt werden können. Immerhin lassen einzelne Persönlichkeiten der jetzigen Regierung, wie der Finanzminister, die vererblichen Hoffnungen auf eine Reorganisation in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht wenigstens vorläufig erscheinen. Trotz alledem muß vor übertriebenen Erwartungen in letzterer Hinsicht auch heute noch gewarnt werden. Der in allen Dingen parlamentarischer Taktik erprobte Tschanniss hat zwar das Feld vollständig geräumt, dürfte aber unabweislich jede Gelegenheit benutzen, um sich wieder in den Besitz der Macht zu setzen, die er so lange zum Schaden Griechenlands inne gehabt hat. Berührt werden Stimmen laut, die den neuen Ministerpräsidenten Jaimis, einen Ästhen Tschanniss, als den Platzhalter des letzteren bezeichnen und in der jüngst vergangenen Krise nur eine höchst unglückliche Wahl für Griechenland hielten. Wie dem auch sein mag — dem deutschen Kapital kann der ganze Angelegenheit gegenüber zunächst nur die größte Beruhigung empfohlen werden. So lange Griechenland in Sachen der Finanzreform nicht einigwillig volle Zusage gegeben hat, vermag auch der beste Finanzminister nicht die Kreditfähigkeit des Landes zu erhöhen. Es ist im letzten Momente noch Bedacht zu dem Jnede gemacht werden sollen, um diese Kontrolle möglichst herauszufinden, falls sich heute noch nicht überlegen und maß halten bis auf weiteres beizubehalten werden.

Jedenfalls während sich die Griechen im Jertum befinden, wenn sie glauben wollen, daß im Grunde irgend eine Macht ihnen die nötige Summe ohne feste Zusicherung verschaffen werde. Man hat von der Obersten Frontlinie und Kaschau gesprochen, die den Tagelöhner in dieser Hinsicht nicht über den Weg trauen. Eine solche Besorgnis scheint jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht gerechtfertigt zu sein. Man fürchtet in Berlin solche Surrogate nicht, weil man jetzt auf

Grund mannigfacher Ansichten weiß, wie die protestantische englische Kapitalistenwelt durchaus den Standpunkt Europas teilt und trotz aller humanitären Bedenken der englischen philantropischen Kreise gar nicht daran denkt, ihr gutes Geld für das Einlenken griechischer Verleumdungen dahingabzugeben. England selbst aber hat heute kein Interesse mehr daran, das Ende der griechischen Vermittelung nach irgendwie hinauszuverschieben, weil der überwiegend größte Teil des englischen Volkes die in der orientalischen Frage gemachten Fehler bereits eingesehen hat. Selbst kleine Vorteile in der ägyptischen Angelegenheit vermögen den Schaden nicht auszugleichen, den die Fortdauer der Unklarheit über den mediterranean Belt den englischen Interessen bereiten würde. Nicht schnell genug aber — das muß heute allen bei dieser Frage beteiligten Politikern zugestanden werden — kann das so mühsam zurechtgeräumte Friedensfeld in den Hafen gebracht werden, weil der durch die Rückgabe Thessaliens an die Griechen erregte Wut des Altägyptens sich noch in verhängnisvoller Weise geltend machen würde. Obgleich sich die Sorgen, die man in dieser Hinsicht in den leitenden Kreisen am Goldenen Horn hegt, recht beständige sind, doch verleiht Europa hat deshalb alle Ursache, mit Energie auf eine Beschleunigung der endgültigen Verhandlungen zu dringen. Die Griechen aber werden am besten thun, so schnell als möglich in die ihnen weit entgegenstehende Hand einzuschlagen, ohne weitere Versuche zu machen, die Sache in die Länge zu ziehen. Sieht man in den europäischen Hauptstädten erst, daß wirklich guter Wille in Athen vorhanden ist, dann muß sich auch auf den heute schwebend unüberwindlichen finanziellen Schwierigkeiten ein Ausweg finden lassen.

Als England, wie noch den genannten Umständen zu ersehen ist, an der Seite Europas das zuletzt am, so wird auch die gegenwärtig so arg verarmte türkische Angelegenheit sich in Ruhe abwickeln lassen. Es mag freilich die gewisse englische Politiker, die von der Erneuerung einzelner Stellen durch die Türkei träumen, ein hartes Schicksal, auf ihre unersättlichen Herzenswünsche zu verzichten. Inzwischen mußten sie sich, seit ihre griechischen Schicksale so schnell in die Länge gezogen, doch schon seit langem so, daß ihren Hoffnungen nach dieser Richtung hin ein Nadelstich vorgezogen werden ist. Es ist auch hier höchste Zeit, mit der Festlegung der Autonomie und der Regelung des Verhältnisses zwischen Mohammedanismus und Christen dort erst zu machen. Nach an dieser Stelle gilt es, eine gewisse befähigende Wirkung des Ministeriums einzig zu verheißeln — und große England hat, aus dem Bereich angeführten Gedankens, alle Ursache, sich von jenen Elementen des Mohammedanismus nicht einer Verfassungspolitik beizubehalten zu lassen.

Besteht somit die Hoffnung weiter, trotz mancher Besorgnisse die griechische Episode aber lang oder lang vollständig zu erledigen, so ergibt sich daraus für die nächsten Jahre die Hoffnung auf einen annähernd ungetrübten Friedenszustand Europas. Zur Zeit des Höhepunktes der orientalischen Krise haben am politischen Horizont schwere Wolken. Es hätte damals, wie man heute offen zugeben kann, nur einseitigen und unbedachten Schritten einer der beiden Parteien zu weichen interessierten Großmächte bedurft, um einen Krieg aller gegen alle zu entzünden. Die deutsche Regierung darf sich rühmen, inmitten aller Schwereigkeiten und trotz mancher Mißerfolge sich bei ihren Bemühen, den Frieden der Vermittelung treulich zu erhalten zu haben. Es hätte erreicht, was zu erreichen unerschütterlich war, kann heute gegenüber der Gefahr der übermündeten Gefahr nicht in Betracht kommen. Wenn an einzelnen Organen jetzt höchlich gefragt wird, was denn Deutschland für seine Wahlen in dem ganzen Hauch eigentlich für sich davongetragen, so ist die Antwort darauf un schwer zu geben. Nach dem vollendeten Ende des Friedens, der die deutsche Nation auf allen Gebieten so nötig braucht, ist der Einfluß Deutschlands im ganzen Schicksale neu befestigt worden, wie aus zahlreichen Anzeichen her hervorgeht. Griechen haben sich das Bestreben auf die Zurechtweisung, Selbstheit und Friedenstunde des Deutschen Reiches möglich gemacht.

Trotzdem Vertrauen, das sich schon in den ersten Stadien der Vermittelung zeigte, hat es auch ermöglicht, wieder die alten guten Beziehungen zu Kaschau herzustellen, die unter Alexander III. eine Zeit lang unterbrochen waren. Die griechische Verleumdung des traditionellen Beschäftigten ist, unter den mannigfachen Gesichtspunkten betrachtet, der letzte Akt für die Welt der deutschen Staatsmänner. Dem ist es auch die russische Politik, wie natürlich, ein Bestreben der orientalischen Krise ihrem wohlverdienten Ende zuzuführen. Aber es muß anerkannt werden, daß sie im Überflusse mit manchen bedeutenden Entscheidungen der letzten vergangenen Jahrzehnte eine Zerkleinerung und Schwächung erreicht hat, die die letzten Schritte auf die nächste Zukunft gehoben. Immer deutlicher tritt es hervor, mit welcher Energie die griechischen Entscheidungen in Europa und Asien in der Zeit liegt, die wieder einmal angeht, das kalte Europa England mit den Stimmen an der obersten Frontlinie. Der Wunsch wäre in einzelnen russischen öffentlichen Organen denkende Aufregungen geblieben, die auf ein Eingreifen Russlands hinzustellen könnten;

den gewöhnlichen Trost in die Zukunft, gegen das, was die stumpfe Waffe für recht und falsch und verurteilbar hält? Hast du je riefst, dir in der Wildnis des Japans neue Reiche der Orientismus zu erobern? „Krieg! als ob da etwas zu riskieren wäre! Nur der jetzt Leben, Glück und Ehre auf Spiel, der im Widerstand gegen diese Welt beharrt und des Glaubens ist, daß der Sonnenschein mindestens so viel wert sei als der Dreck, der sich unter ihm breitet.“ Man erwundert aber — abermals, daß die Weltanschauung, die hier vorliegt, im wesentlichen Krankheitsübertragung bleibt, daß alles Gebilde, von der Jaimis Unregiertheit (wie Niemann, Kramer, das alte Ehepaar Jaimis, das junge Mädchen) einen Stich ins Blinde, Befürchtung, Erkenntnisunfähigkeit erhält, mit einem Wort, daß die Gegenwart vielfach falsch und lediglich auf die theatralische Wirkung gestellt sind. Diese Wirkung ist nicht unbedeutend, und wenn broad wird, daß sich das Stück durch einen sehr geschickten komischen Aufbau, durch eine gewisse technische Meisterhaftigkeit auszeichnet, braucht man gar nicht zu widersprechen.

Die Wiedergabe am Residenztheater zeichnet sich durch eine sorgfältige Regie, durch das Bestreben aller Darsteller aus, nicht bloß einzelne Gestalten hinanzustellen, sondern auch im Zusammenhange die vom Dichter vorausgesetzte Atmosphäre des Schauspielers herbeizubringen. Daß dazu vielfach hässliche Reize gehören, als für hier zu Gebote stehen, braucht nicht erst gesagt zu werden. Dr. Fritz Burmeister (Willy Jaimis) brachte den traurigen Helden zu einer sehr lebendigen, teilweise (namentlich in den Szenen mit Mädchen und Kramer am Schluß des zweiten Aktes) sogar tiefen Wirkung. Gut umrunden, den Grundton treffende Figuren geben die Herren J. Risch (Schulmeisterkandidat Kramer), Bayer (Meisterpfeifer Jaimis), Carl Frieß (Dr. Weise), Frau Hermann-Benedict (Marie Jaimis), Frau Karla Ernst (Mia Karczinowski), Fel. Elie Waring (Ritty Tattenberg), Fel. Rudi Stehle (Mädchen Fröhlich), Dr. Janda

aber der beste Moment zu einem solchen ist seit der Erklärung des Bundes von Kuba...

Es ist an der Zeit, einmal diesen Sachverhalt klar zu stellen, weil dadurch die jetzige Phase der europäischen Politik in einer neuen Beleuchtung erscheint...

Die Freizügigkeit Frankreichs und die ansonstige Friedensbewegung nach dem letzten und vierteljahrigen Friedensvertrag...

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. Oktober. Se. Majestät der König, Albrecht Viktor, heute vormittag 7 Uhr 25 Min. mit dem kaiserlich-königlichen Hofstaat...

Mittags um 1 Uhr empfingen Se. Majestät im Residenzschloß den Befehl Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Michael Michailowitsch...

Um 2 Uhr besichtigten Se. Majestät die in der Kunstakademie aufgestellten, von Prof. Brel für den Palazzo Caffarelli in Rom gewählten Wandgemälde...

Nachmittags 4 Uhr begaben Se. Majestät sich in Begleitung des Oberhofmeisters v. Malortie, des Hofmarschalls Frhrn. v. d. Busche-Streithorn...

Die Mittelherzogin Se. Majestät nach Dresden steht für Sonnabend abend zu erwarten.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August gedenken heute ebenfalls noch nach Mehefeld zu reisen, um an den Jagdtag teilzunehmen.

Dresden, 11. Oktober. Bei der Verlegung des Oberhofpredigers D. Meier, welche am vorigen

Sonnabend stattfand, wurde Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg durch Höchstseinen Hofmarschall, Frn. Kommerherren v. Haugl, vertreten.

Dresden, 11. Oktober. Dem Oberhofprediger D. Meier widmet das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium in einer Sonderausgabe seines Verordnungsblattes nachstehenden Nachruf:

Zweifelhaft ist es, ob wir zur Kenntnis der evangelisch-lutherischen Geistlichen und ihrer Gemeinden, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, am Nachmittag des 6. Oktober Frn. Oberhofprediger Dr. theol. et phil. Ernst Julius Meier, Vizepräsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums...

Ein unerwartet früher Heimgang ist für uns, die wir seit dem Jahre 1890 neben ihm zu gemeinsamer Arbeit berufen gewesen, wie für die gesamte Landeskirche ein schwerer zu tragender, schmerzlicher Verlust.

Der nach dem Rücktritt des D. Köhlschütter ihm zugefallenen großen Aufgabe, durch seine geistliche Leitung dem Kirchenregiment das Vertrauen der Landeskirchlichkeit und ihrer Gemeinden erhalten zu helfen, ist er in dankbarer und würdevoller Weise gesehrt worden.

Seine tiefe theologische Erkenntnis, sein reiches Wissen auf allen Gebieten des kirchlichen und geistlichen Lebens, seine Milde und evangelische Weisheit...

Durch seine Anteilnahme an der Leitung der Landeskirche, wie durch die persönlichen Einwirkungen, die von ihm ausgegangen sind, durch die immer gleiche Freundlichkeit seines Lebens, durch seine treue, auf richtigem Wohlwollen getragene Fürsorge für die im Amte stehenden und die angehenden Geistlichen...

Er ruhe in Frieden und das emige Licht leuchte ihm! Dresden, den 7. Oktober 1897. — Der Präsident und die Mitglieder des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums.

Dresden, 11. Oktober. Im Nachhinein sei das Ergebnis der am Sonnabend vorgenommenen Wahlen von Abgeordneten zur 2. Kammer der Provinzialversammlung aus denjenigen Wahlkreisen mitgeteilt, von denen wir in der Sonnabendnummer unseres Blattes eine Mitteilung noch nicht oder wenigstens nur in einem Teile der Ausgabe geben konnten.

- Es wurden gewählt: Im 11. städtischen Wahlkreise (Gothib., Geringstraße, Götterstr. 12): Rüdiger v. Götze (nat. lib.). Im 12. städtischen Wahlkreise (Berna, Brandis, Götterstr. 12): Bürgermeister Albert-Jensen (nat. lib.). Im 13. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 14. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 15. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 16. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 17. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 18. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 19. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.). Im 20. städtischen Wahlkreise (Kraus, Nützenstr. 12): Fabian v. Götze (nat. lib.).

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser verweisen nach im Jagdschloß Duerstelschloß, wo Se. Majestät regelmäßig Besuche entgegennehmen und Regierungsgeschäfte erledigen.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Russland trafen, von Darmstadt kommend, gestern vormittag gegen 11 Uhr in Wiesbaden ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski empfangen.

Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew ist in Koburg eingetroffen.

Auf Antrag des Fürsten Bismarck verurteilte die Strafkammer in Osnabrück den Verleger und Redakteur des polnischen Blattes „Gazeta Osnabrucka“, Nowicki, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck, befangen durch Abdruck eines Artikels aus einem galizischen Wochenschrift zu drei Monaten Gefängnis.

Prof. Niemann geriet mit seiner Charakteristik noch etwas weiter ins philiströse Braue, während Allgäuer, als es der Verfasser schon verstanden hat, Andere Empfindlicher übertrieben nach anderer Richtung hin, was immer ein Zeichen ist, daß sie sich in ihren Rollen nicht bequem fühlen.

Ab. Stern.

Von den Mitteilungen des Vereins für Sächsischen Volkskunde ist schon das 3. Heft erschienen. Es bringt teils Berichte über die Tätigkeit des Vereins in den letzten drei Monaten, teils Beiträge zur sächsischen Volkskunde selbst.

hatte am 30. August gegen Nowicki den Strafantrag gestellt.

Die „Berl. Pol. Kor.“ schreiben: Mit dem kürzlich veröffentlichten Entschloß des Reichskanzlers über die Durchführung der Organisation des Handwerks ist die Gewerbeordnung, daß in allen Bundesstaaten, wie dies auch natürlich ist, durch die Zwangsvereinigungsorganisation zu einem gewissen Abschluss gebracht werden soll, ehe an die Errichtung von Handwerkskammern herangegangen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

Ein solches Gesetz, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird, ist ein solches, das die Errichtung von Handwerkskammern heranzuführen wird.

promisse und Bündnisse nicht abgeschlossen werden. — Bei der anschließenden Verhandlung über mehrere Organisationsfragen wurde beschlossen, anstatt des geschäftsführenden provisorischen Ausschusses wieder einen Parteivorstand zu wählen, wie es früher geschehen war.

München. Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Das am 8. d. Mts. herausgegebene 44. Stück des Reichs-Gesetzblattes enthält die Bekanntmachung vom 4. d. Mts., betreffend die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Die dreitägige Debatte der Abgeordnetenversammlung über die bayerischen Wahlen ist am Sonnabend noch glücklich zu Ende gebracht worden.

Förderung der legislativen Arbeiten und zur Befundung der parlamentarischen Verhältnisse beitragen.

— Mehrere Abendblätter bezeichneten am Sonnabend das Gericht, der Abg. Jro habe sein Mandat niedergelegt und sei nach Eger abgereist.

Buda-Pest. Hier wird noch in diesem Monat ein von den Sozialdemokraten einberufener Feldarbeiter-Kongress stattfinden. In Salzburg wurden zwei sozialistische Agitatoren verhaftet.

Frankreich.

Paris. Der König der Belgier nahm gestern das Frühstück bei dem Minister des Auswärtigen ein. — Präsident Faure traf gestern vormittag hier ein und stattete dem König der Belgier einen Besuch ab; die Unterredung dauerte 20 Minuten.

— Der König von Spanien ist gestern hier eingetroffen und im hiesigen Gesandtschaftsgebäude abgehiesen. Der König bleibt bis zum 14. Oktober und gerichtet die französische Hauptstadt mit etwas mehr Ruhe zu studieren, als es ihm während seines letzten Aufenthalts möglich war, wo die ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten seine ganze Zeit in Anspruch nahmen.

— Der „Temps“ erklärt die gegenwärtige Lage auf Korea für unhaltbar; es sei die höchste Zeit, daß Europa die übernommenen Verpflichtungen nachdrucksvoll, gebührende Zustände auf der Insel herbeizuführen. Das Blatt schlägt vor, die Verwaltung Koreas provisorisch einem Kommissar als Delegierten Europas anzuvertrauen, etwa einem ehemaligen Diplomaten, der in Tokio oder Konstantinopel die Verhältnisse des Landes kennen gelernt habe. Diefem Kommissar wären drei bis vier belgische oder holländische Konsulbeamte sowie eine aus belgischen oder holländischen Kolonialtruppen bestehende Gendarmerie beizugeben.

Nomineur (Dep. Vosges). Ministerpräsident Molino hielt gestern hier vor seinen Wählern eine Programmrede, in der er die Ankündigung zurückwies, die republikanische Partei in zwei Teile zerstreut zu haben. Er gab vielmehr den Maßstab an der Spaltung an, welche sich den Sozialisten zuwendete. Neben dem vertrat er ferner das Kabinett gegen den Kontrast des Liberalismus und forderte zum Zusammenhaken aller Republikaner auf, deren Programm weder die Reaktion noch die Revolution zulasse. Neben setzte sodann die Aufgabe der künftigen Kammer auseinander, die in der Degeneration der Verwaltung und in der Vernichtung von Pensionsklassen und Altersversicherungsklassen zu bestehen habe. Der Ministerpräsident schloß hierin eine Verteidigung der inneren wie der äußeren Politik des Kabinetts. Bei der Erörterung der äußeren Politik sagte Molino: Wie sind dahin gelangt, den Staat im Orient fast zu verfallen und, wie ich hoffe, zu lösen dank der unermüdeten Ausdauer des Ministers Genotaut. „Der Rettungsanker des europäischen Kontinents, das ehemalige ein des Sinnes dieses Wort gemeint, ist lebendige Wirklichkeit und ein großes geschichtliches Ereignis geworden, das für die Zukunft hoffnungstreue Aussidie eröffnet. Das europäische Kontinent ist vor allem möglich geworden durch die enge Vereinigung und die Gemeinschaft der Anstrengungen unserer Diplomatie mit der mächtigen befreundeten und verbündeten Nation.“

Spanien.

Madrid. Die „Gaceta“ veröffentlicht das Dekret, das General Weyler zum General Blanco zum Gouverneur von Cuba ernannt. General Blanco wird sich am 15. d. Mts. in Cadix nach Havana einschiffen; General Weyler wird unverzüglich zurückkehren. Bis zur Ankunft Blancos wird General Castellano provisorisch den Oberbefehl über die Insel Cuba übernehmen, da General Yamabara, der zweite Kommandant der Insel, auch keine Entlassung eingereicht hat.

— Der Minister hat die Notwendigkeit anerkannt, Verfassung nach den Philippinen zu schicken. Die Abberufung des Generals Primo de Rivera von dort wird unmittelbar erwirkt. Dem „Imparcial“ zufolge sollen die Aufständischen in sechs Provinzen feste Stellungen innehaben.

Großbritannien.

London. Die Regenblätter kommentieren die Besetzung der im Nigerwinkel gelegenen Stadt Nikki durch die Franzosen und sagen, England müsse eine starke Truppenabteilung am Nigerflusse zusammensetzen, um, eventuell wie am Oberrain, der Franzosen mit Waffengewalt zu verdrängen. Thatsache sei, daß der englische Major Suggart die genannte Stadt bereits im Jahre 1894 unter englischer Protektion gestellt habe.

Bulgarien.

Sofia. Die diesjährigen militärischen Erfolge der Türken in Thrakien haben auch in Bulgarien ein Gefühl der Unsicherheit hervorgerufen. Man sagt sich, daß im Falle eines Krieges mit der Türkei, dessen Ausbruch bei der gegenwärtigen Eshaltung des mohammedanischen Selbstbewußtseins nicht gegen den unmittelbaren Wunsch Bulgariens durchaus nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liege, Ostrumelien sehr leicht in dieselbe Lage

kommen könne, in welche Thessalien zur Zeit geraten ist. Der Balkan die wohl für das nächste Bulgarien eine hinreichende militärische Verteidigungslinie, die den Bulgaren etwa von anderer Seite Hilfe gebracht würde, aber der südlich vom Balkan gelegene Teil des Fürstentums und besonders Philippopel liege dem Einmarsch eines überlegenen türkischen Heeres offen. Die bulgarische Regierung lieh daher in aller Eile einen Befestigungsplan ausarbeiten, nach welchem für Ostrumelien eine ähnliche Schutzwehr geschaffen werden sollte, wie sie Rumänien durch seine Befestigungen in der Moldau erhalten hat, und ohne erst die Dobruja und die politischen Parteien mit der Frage zu beschäftigen, wurden rings um Philippopel die Arbeiten zur Herstellung von 21 Forts begonnen, wozu vornehmlich sehr ausschließlich Soldaten verwendet wurden. Das Unternehmen hätte wohl auch eine gewisse Zeit in aller Stille fortgeführt werden können, wenn für die Erd- und Bauarbeiten nicht bedeutende Mengen von Zement aus dem Auslande hätten bezogen werden müssen. Es erfuhr man von der Seite doch bald in Konstantinopel, worauf ziemlich ernste Vorstellungen seitens der Pforte erfolgten, die auf Grund des Berliner Vertrages als Suzerän für Ostrumelien die sofortige Einstellung der Befestigungsarbeiten bei Philippopel verlangte. Fürs Ferdinand bereitete sich auch, dem Sultan die Befestigung zu geben, daß ihm jede Verletzung des Berliner Vertrags fernliege und er gar nicht daran denke, Philippopel in eine Festung zu verwandeln; die begonnenen Arbeiten seien ohne jede Bedeutung und hätten nur den Zweck, die Soldaten zu beschäftigen. Da indessen eine ernsthafte Einstellung der Arbeiten bisher noch nicht erfolgt ist und auch die Zufuhren von Zement noch fortbauern, so dürften wohl türkischerseits bald noch etwas dringlichere Vorstellungen erfolgen.

Griechenland.

Athen. Prinz Georg ist nach achtmonatiger Abwesenheit hier wieder eingetroffen. Der Prinz wurde am Bahnhof von den Ministern empfangen und beachtete sich alsbald nach Tatoi. Der Kronprinz und Prinz Nikolaos sind mittags in Laurium angekommen und begaben sich von dort ebenfalls direkt nach Tatoi.

Türkei.

Konstantinopel. Die der „Jiff. Jig.“ aus Konstantinopel telegraphiert wird, soll am Freitag der dortige deutsche Botschafter in der Audienz beim Sultan diesem ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms überreicht haben, worin Sr. Majestät der Kaiser dem Sultan seinen Dank für die überlieferten eroberten Kanonen ausdrückt. Ferner best der Kaiser darin die weise, in ganz Europa genutzte Bekämpfung der Türkei bei den Friedensverhandlungen hervor und verweist den Sultan Seiner, des Kaisers, aufrichtigsten Freundschaft.

— Ueber den blutigen Vorfall, der sich in Briley am 2. d. Mts. zugetragen und in ganz Mazedonien große Erregung hervorgerufen hat, berichtet eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Saloniki: Als der Direktor der serbischen Schulen in Briley am 2. d. Mts. von einem Spaziergange durch die Stadt während der Abenddämmerung heimkehrte, wurde ihm die Hausthür von seiner Tochter, einem 13jährigen Mädchen, geöffnet. Raum hatte der Direktor einen Schritt über die Schwelle gemacht, als ein unbekanntes Individuum gegen ihn mehrere Revolverkugeln abfeuerte, wobei er in die linke Hand, dessen Tochter aber in den Unterleib getroffen wurde. Der verwundete Direktor wendete sich rasch um, um den davonkommenden Mörder zu verfolgen, bekam sich aber bald eines anderen, da er befürchtete, in der bereits eingedunkelten Finsternis neugierige meuchlingsüberfallen zu werden. Er eilte daher nach Hause, hob das halbtote Mädchen auf und trug es in die Wohnung. Der kurze Zeit darauf erschienene Reimaten, der von Polizisten und Kersten begleitet war, ließ sofort in allen Straßen und Lokalen nach dem Verbrecher fahnden, jedoch ohne Erfolg. Wie die Kerze erklarten, dürfte der Direktor am Leben erhalten werden, da das in die Hand gedrungene Projektil herausgezogen wurde. Dagegen äußerten sie Zweifel an dem Auskommen des Mädchens. In Briley wird die Morbidität auf nationales Panatismus zurückgeführt. Thatsache ist es jedenfalls, daß, seitdem den Serben in Mazedonien die Eröffnung nationaler Schulen bewilligt wurde, jedoch die serbische Bevölkerung scharenweise ihre Kinder aus den bulgarischen Schulen zurückzieht und sich in mazedonischen Bulgaren von einem wütenden Haß gegen ihre serbischen Mitbürger erfüllt sind. Manche der bulgarischen Fanatiker scheuen sich nicht, öffentlich mit der Verhöhnung der Serben zu drohen. Diese Erregung wird außerdem durch bulgarische, nicht in Mazedonien gedruckte Flugblätter und Broschüren, die zum Teile von namhaften Publizisten herrühren, geschürt. Bei dieser fortwährenden Aufschaukelung kann es nicht Wunder nehmen, wenn manche Bulgaren öffentlich erklären, daß das Geräch vor der Bildung von Bänden nicht zurückzuführen werde, um die serbischen Führer und Redaktoren aus dem Wege zu räumen. Die Stimmung zwischen Bulgaren und Serben ist jedenfalls in einem Maße erbittert, daß man un-

legbar Anlaß zu ersten Besorgnissen für die Ruhe in Mazedonien hat.

Ranea. Die Admirale werden den Plan einer Befestigung der strategischen Stellung von Malaga, in der Nähe des Enbe Ritz von den kuffländischen gestörten Forts, in Erwägung ziehen.

Amerika.

New-York. Nach einer dem „New-York Herald“ aus San José (Costa Rica) zugegangenen Depesche soll am Freitag eine Schlacht bei Tonacapan begonnen haben, die durch einen Knirsch der Regierungstruppen eröffnet worden sei. Große Verluste an Toten und Verwundeten seien zu verzeichnen gewesen. Ferner berichte eine amtliche Meldung von einem Einfall im Osten Guatemalas in der Richtung der Grenze von Salavador; die kuffländischen hätten mehrere Städte genommen.

Äfrika.

Pretoria. Der Unterhaushalt des Volksraats wird wegen des Volksraats folgende Vor schläge unterbreiten: Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Kohlen, Holz, Grubenmaschinen und Lebensmittel um 30 bis 40 Proz. sowie eine erhebliche Herabsetzung des besondern Einfuhrzolls auf Lebensmittel, Erhöhung der Zölle auf Luxusartikel, Schaffung eines besonderen Departements in Johannesburg mit Sicherheitsagenten, um die Ausführung der Gesetze, betreffend Getränke, Fasse und Goldwäscherei, zu überwachen, Abschluß der feiner Zeit in die Wege geleiteten Vereinbarung mit den Portugiesen für eine ständige Versorgung mit Eingeborenen von der Ostküste für die Arbeiten in den Gruben. Ferner wird der Unterhaushalt vorschlagen, den Kontrakt, betreffend das Dynamitmonopol, dem Generaladvokaten und anderen hervorragenden Rechtsanwälten vorzulegen, um zu erfahren, ob der Kontrakt, wenn er verlegt werde, aufgehoben werden könne. Wenn hierüber nach Verlauf einer angemessenen Frist keine Antwort empfangen sein sollte, schlägt der Unterhaushalt vor, der Volksrat solle die freie Einführung von Dynamit ergen einen Zoll von 1 Pf. Sterl. für die Tonne bis zur nächsten Session gestatten.

Örtliches.

Dresden, 11. Oktober.

Unter dem Ehrenvorh. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August hielt das Landeshilfskomitee für die Wasserbeschädigten vorseherliche Schlusssitzung im Rathaus ab. Hr. Kreisbauplatzmann Schmiedel erklärte, daß die Erhebungen über den Schaden abgeschlossen und die Hilfsgebühren in der Hauptsache eingezogen seien. Hr. Oberbürgermeister dr. Jünemann erklärte, daß die Erhebungen über den Schaden abgeschlossen und die Hilfsgebühren in der Hauptsache eingezogen seien. Hr. Oberbürgermeister dr. Jünemann erklärte, daß die Erhebungen über den Schaden abgeschlossen und die Hilfsgebühren in der Hauptsache eingezogen seien. Hr. Oberbürgermeister dr. Jünemann erklärte, daß die Erhebungen über den Schaden abgeschlossen und die Hilfsgebühren in der Hauptsache eingezogen seien.

— In „Dresdner Anzeiger“ werden jetzt die Hauptziffern des Haushaltes der Stadt Dresden für 1898 veröffentlicht. Der Gesamtbetrag beläuft sich hiernach auf 23.088.995 M. gegen 20.667.940 M. im laufenden Jahre. Es wird dabei bemerkt, daß die Erhöhung des Bedarfs an und für sich nicht als eine bedenkliche Erscheinung anzusehen sei. Es würde dies erst dann der Fall sein, wenn es erforderlich wäre, die der Stadtgemeinde zu Gebote stehenden Einnahmestellen in unzureichender oder der Bürgerhaft bedenkender Weise auszunutzen, oder wenn des erhöhten Bedarfs ungeachtet die bestehende Einnahme des Gemeindegeldes nicht die ihnen gebührende Pflege und Berücksichtigung finden könnten. In jener Hinsicht gebe der vorliegende Haushaltsplan für keinelei Besorgnissen Anlaß, in dieser oder jener Weise, ohne stärkere Anspannung der Steuerkraft auf verschiedene dringende Bedürfnisse mehr als bisher zu verwenden und hierdurch den Ansprüchen zu genügen, die mit Recht an sie gestellt werden. Außerdem sei es thunlich gewesen, einen erheblichen Teil der Kosten für die Wiederherstellung des durch das diesjährige Sommer-

hochwasser zerstörten unteren Weißeritzflusses in den Hauptplan einzuschließen. Aus den mitgeteilten Ziffern heben wir das Folgende hervor: Die „Einnahmestellen und selbständigen Unternehmungen“ ergaben einen Überschuf von 1.935.978 M., d. i. 1.354.491 M. weniger als im laufenden Jahre. Die Erträge der „Steuern, Abgaben und Gebühren“ belaufen sich auf 6.908.154 M., d. i. 818.219 M. mehr als im laufenden Jahre, welches Ergebnis durch die Einnahme von Fischen und Trodenberge herbeigeführt ist; die „verbleibenden Einnahmen“ sind mit rund 1.045.000 M., d. i. 275.000 M. höher veranschlagt. Was die Zuschüsse betrifft, so nimmt der Voranschlag bei der allgemeinen Verwaltung 279.553 M. in Aussicht; die Finanzverwaltung wird 1.889.511 M., d. i. 59.852 M. mehr Zuschuf erfordern, die Erfordernisse des Polizeiwesens erreichen den Betrag von 721.577 M., d. i. 100.074 M. mehr als 1897, von diesem Betrage entfallen 321.541 M. auf die Wohlthätigkeitspolizei. Das Unterrichtswesen mit Zuschuf der Volksschulen erfordert einen Zuschuf von 442.815 M., d. i. 26.604 M. mehr als 1897, während für das Volkshochschulwesen eine Ausgabe von 3.574.855 M., welche die im laufenden Jahre um 466.700 M. übersteigt, in Aussicht zu nehmen ist; für Armenwesen, einschließlich der Badeanstalten dürfen die Aufwendungen 1.432.372 M. gegen 1.240.138 M. in 1897 betragen. Zu erwähnen sind ferner noch die im Anhang enthaltenen Vorausschlage für die eigene Finanzwirtschaft führenden Geschäftsbetriebe. Die 1.497.900 M. betragenden Einnahmen des Wasserwerks haben sich gegen das laufende Jahr um 109.520 M. erhöht. Die Einnahmen der Sparkasse waren unter Berücksichtigung der durch das Hinzukommen der Pölsener Sparkasse verursachten Kapitalvermehrung auf 2.897.900 Mark, d. i. 1.500.000 M. mehr zu veranschlagen. Nach Abzug der Ausgaben von 2.427.848 M. (+ 118.848 M.), darunter 2.290.000 M. (+ 100.000 M.) Zinsen, wird voraussichtlich ein Überschuf von 470.052 M. verbleiben, der den für 1897 in Aussicht stehenden um 31.152 M. übersteigt. Beim Etat des Leihkassens stehen 140.700 M. (+ 5.330 M.) Einnahmen Ausgaben in Höhe von 122.431 M. (+ 7.049 M.) entgegen. Der hiernach zu erwartende Überschuf von 18.269 M. wird zum dritten Teile dem Reservefonds des Leihkassens und zu drei Vierteln dem Armenkassen zu überweisen sein.

— Aus dem Polizeibericht. In der Görtzstraße hing sich ein zwölf Jahre alter Mädchen am letzten Freitag an den hinteren Teil eines im Gange befindlichen Steinwagens an, um auf diese Weise eine Strecke gefahren zu werden. Als das Rad dann losließ, stürzte es und wurde überfahren. Es erlitt eine Querschnitt eines Hinterbeines und Fußes. — Am Sonntag früh wurde in Pölsnitz Pölsnitz der Leichnam einer 55 Jahre alten Frau aus der Elbe gezogen. Es handelt sich ungewissheit um einen Selbstmord.

Statistik und Volkswirtschaft.

— Vom Londoner Geldmarkt berichtet man vom 7. Oktober: Die Br.-Längsfinanz haben diesmal die Geldzinsen nicht so vermehrt, wie sonst der Fall gewesen, so lange die Zinsten auf einen ungleichen Niveau standen. Es ist augenscheinlich, daß sehr bedeutende Kapitalanlagen in jüngerer Zeit in heimischen und fremden Teilen festgehalten haben, weil daraus kein Kapitalbedarf zu entstehen ist, wie er bei den höchsten Zinsten immerhin nicht ausbleiben würde. Dies erklärt die Knappheit an Wechselmaterial, welche sich seitens einer starken Verengung der Wechselkurse entgegenstellt. Jetzt ist man bei dem Hauptbetriebe der vor dem Umlauf von dem Lauf von England gegen Wechsel und andere Sicherheiten erprobten getragenen Fortschritte zur Rückzahlung gelangt und damit der Betrag an im Wasser zum Aufgebot verfügbaren Geldes weiter verringert worden. Die Fortschritt und wachsende weitere Kreditbewegung des Reiches hat sich ausgedehnt, indem man sich jetzt noch ein allgemeines Aufleben der Wirtschaftsbereitschaft, will kein heftiges Geschäftsbetrieb in engen Grenzen, während der Beginn des Aufstiegs, trotzdem er sich auf England, Österreich und Rußland neben den Vereinigten Staaten erstreckt, bisher noch kein so bedeutender geworden ist, daß er bei Goldbestand der Zentralen in großem Umfang befreit. Alle Faktoren von Fortschritt werden aber durch den Geldmarkt, der sich ausgenommen und die mit dem Aufstiegsbeweise ausgleichenden Summen waren sogar schon im voraus angefaßt worden. Die Geldzinsen nach den Vereinigten Staaten hat wieder begonnen, aber die allgemeine Meinung geht auch immer dahin, daß die Bewegung trotz einer größeren Lenkung nicht annehmen wird. Dies hat keine Befriedigung darin, daß der New-Yorker Geh für tägliches Geld um 2 1/2 bis 3 1/2, zurückgegangen ist, und daß ferner der nächste Goldbestand für dort in Paris betrieblig haben wird, wo den Amerika aus Wechselnoten erworben wurden, um erforderlichenfalls in Anspruch genommen werden zu können.

Eingefandtes.

Deutsche, franz., engl. Neuheiten. Bernhard Schäfer, Kgl. Hoflieferant, 6 Prager Strasse 6. Magazin gediegener feiner Lederwaren.

bei der alles von gesundem Leben und Empfinden erfüllt ist, und die selbständige kaufmännischen Gedanken, die sie zum Ausdruck bringt. Wie sie als Sogho das Kind des Volkes in Haltung und Ton immer wieder charakterisiert: und auch in den Augenblicken höchster Erregung nicht aus dieser Auffassung herausfällt, verdient uneingeschränkte Bewunderung. Im vierten Akt erregt die Herzensqualen Sophos tiefes Mitleid und im fünften Akt führt sie eine lange summe Abschiedsszene so ergreifend, rührend und stimmungsvoll, dabei mit so voller Natürlichkeit durch, daß man von dem Spiel dieser Künstlerin, in der wir bisher nur einen ausgefallenen Pariser Robold sahen, den Eindruck einer großen Vergabung auch für ernste Aufgaben empfing. Die Aufnahme der Künstlerin beim Publikum war um so freundlicher, als auch ihre Umgebung gut abgemittelt war und wenn keinen bedeutenden Schauspieler aufwies, so doch einige gut und interessant gespielte Szenen bot.

— Das Entlassungsgefuß des Direktors der Wiener Hofoper Hr. Jahn ist von Sr. Majestät dem Kaiser angenommen, Dr. Gustav Nahler ist zum Nachfolger Jahn ernannt worden.

— In Köln a. Rh. gelangen am 25. und 26. d. Mts. hervorragende Gemälde älterer Meister aus den Sammlungen der Herren Rentier J. Brabe-Wiesbaden und Justus Rad. Wagner-Landau (?) durch J. M. Heberle (H. Vempcy's Söhne) zur Versteigerung. Der 262 Nummern umfassende Katalog ist zum Preise von 3 M. bei der genannten Auktionsfirma zu haben.

— Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Wie bereits bekannt gegeben, wird Madame Rejane mit dem Ensemble des „Théâtre du Boulevard“ aus Paris Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober im Königl. Opernhaus ein zweimaliges Gastspiel geben. Die Eintrittspreise sind für dieses Gastspiel folgendermaßen festgesetzt: Es kostet ein Sitz in den

Zogen des 1. Rang 15 M., Fremdenlogen des 2. Rang 12 M., Mittellogen des 2. Rang 10 M., Seitenlogen des 2. Rang 8 M., Profeniumlogen des 3. Rang 8 M., Mittellogen des 3. Rang 7 M., Seitenlogen des 3. Rang 6 M., Balkon des 4. Rang 6 M., Mittelgalerie und Profeniumlogen des 4. Rang 5 M., Seitengalerie, Seitenlogen und auf den Stiegen des 4. Rang 3 M., Mittelgalerie des 5. Rang 2 M., Sitz- und Stiegenloge, Profeniumlogen des 5. Rang 1 M. 50 Pf., Parkettlogen 12 M., Parkett 1 bis 14 Reihe 12 M., Parkett 15 bis 19 Reihe 9 M., Stiegeparkett 4 M. Der Vorverkauf zu beiden Galloerstellungen der Madame Rejane findet von Dienstag, den 12. Oktober an täglich von 10 bis 1 Uhr an der Vorverkaufsstelle des Königl. Opernhauses statt.

Die Reihentafel des Gastspiels der Mad. Rejane ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Sonnabend, den 16. d. Mts. „Frau Trott“ und Sonntag, den 17. d. Mts. „Madame Sans Gene“.

In der morgen abend im Königl. Schauspielhaus stattfindenden Aufführung von Goethes „Faust“ wird für die erkrankte Hofkapellmeisterin Frau Henriette Wolf die Königl. Preussische Hofkapellmeisterin Frau Antonie Baummeister vom Hoftheater in Hannover die Rolle der „Martha Schwenkfeldt“ spielen.

Hr. Dr. Max Dreyer, dessen dreiteilige Komödie „In Behandlung“ Donnerstags, den 14. Oktober — außer Abonnement — im Königl. Schauspielhaus überhaupt zum ersten Male aufgeführt wird, tritt heute in Dresden ein, um den letzten Proben und der Erstaufführung seines neuen Werkes beizuwohnen. Das vieraktige Prosa-Stück „Jugendfreunde“ von Ludwig Julda ist von der Generaldirektion der Königl. Hoftheater zur Aufführung angenommen worden. Reliquientheater. Die geistliche Aufführung des Sudermännchen Schauspiel „Sodoms Ende“ fand vor ausverkauften Hause mit gedumtem Donnerstags statt. — Morgen gibt die Pianistin Fr. Anna Haackers aus Köln im Pölsnitz eine Klavierabend. Sie

spielt zwei Klavierstücke von F. Schubert, Beethoven's Sonate op. 27 Nr. 2, Schumann's Papillons, zwei Lieder ohne Worte in G-dur und E-dur von Mendelssohn, Chopin's Ballade As-dur, Liszt's Nageppa u. (Rarten bei F. Ries).

Für das am nächsten Mittwoch im Vereinshaufe stattfindende Wohlthätigkeitskonzert ist folgendes Programm aufgestellt: Ouverture zur Oper „Robois“ von Cherubini, Prolog von Georg Jürgens, zwei Sätze aus Beethoven's Sonate in E-moll für Violine und Klavier (Herren Konzertmeister Kappoldi und Lehmann-Oßen), Lieder für Alt von Lehmann-Oßen und Hartmann (Fr. Alberti), Mendelssohn's Klavier-Trio in C-moll (Herren Lehmann-Oßen, Kappoldi und Prof. Göttschaker), Lieder für Sopran von Richter, M. Albert und Umlauf (Fr. Dornes vom Leipziger Stadttheater), Klavierstücke von Rait, Rait und Thulle („Dresdner Opus“) und Grieg's Chormel „Vor der Klosterpforte“.

Das Programm des ersten Konzerts des Dresdner Musikvereins steht nunmehr in der Hauptsache fest. Mitwirkende sind außer Hr. und Frau v. Reubell die Herren Petri und Frau v. Liliencron. Hr. und Frau v. Reubell werden Mozarts D-dur-Sonate für zwei Klavier, Hr. v. Reubell allein Sätze von Schumann und eigene Kompositionen spielen. Hr. Konzertmeister Petri wird Bach's A-moll-Konzert zu Geige bringen und danach werden sich die Herren v. Reubell und Petri mit Herrn v. Liliencron zum Vortrag des Beethoven'schen Konzerts für Klavier, Violine und Violoncello op. 56 vereinigen.

In dem Wiederabend, den Hr. Dora Köhler am Mittwoch, den 27. d. Mts., im Pölsnitz gibt, wird Hr. Kammermusikus Siegfried Rebellong (Violoncello) mitwirken.

In dem heutigen Ankündigungsteil unseres Blattes findet sich eine Anzeige, den „Ricordi-Chor“ und die „Ricordi-Konzerte“ betreffend, auf welche wir hierdurch hinweisen, obwohl sich für Veranstaltungen, welche mit dem Namen dieses ausgezeichneten und reglamen

Dirigenten verbunden sind, ein lebhaftes Interesse ohne weiteres erwecken läßt.

Am nächsten Donnerstag beginnen wieder die Gewerbeausstellungen, die von der Gewerbeausstellung unter Leitung des Königl. Musikdirektors Hr. A. Tressler ausgeführt werden. Donnerstags finden Novitäten, Sonnabends Symphonie und Sonntags zwei populäre Konzerte statt. Die Garbentoren im Gewerbehaus sind übrigens, was seit langer Zeit zu wünschen war, vergrößert worden.

Hr. Paul Straube wird an seinem Donnerstags, den 14. d. Mts. im Pölsnitz Haus stattfindenden Recitationsabende a. folgende Dichtungen zum Vortrag bringen: Stern, Montmartre, Hemans, „Der Zauber der Heimat“, Stiecher, „Ein Winter-Idyll“, E. v. Bismarck, 3. Akt aus dem Drama „Kaiser Heinrich“ (Rarten bei F. Ries).

In der Internationalen Kunstausstellung zu Dresden wurden in den letzten Tagen verkauft: O. v. Ganal: „Wohlfühlende Rühle“ (Oelgemälde); Gottl. Kuehl: „Abstrude“ (Oelgemälde); Ric. Geyss: „Kellertank“ (Oelgemälde); Alexander Rodde: „Ardentour“ (Oelgemälde); Chr. Weurin: „Ardentour“ (Ablaturung); Paul Heßen: „Bierhündig“ und „In der Bildergalerie“ (Ablaturungen); M. A. J. Bauer: „Alte Daba“ (Ablaturung); Fr. Schenck: „Lebe“ (Holzbild) und „Lebe“ (Luerbild) (Ablaturungen); D. J. Cameron: „Aus Italien“ (ein Rahmen Ablaturungen); Polyanat und Kretzer: Drei Polen und eine Angstrom; Emilio Gallo: Drei Glasvasen; Emilio Bili: „Civis Romanus sum“ (Bronzefigur); Luigi Rono: „Das franke Kind“ (Oelgemälde); Alexander Harrison: „Die Rode“ (Oelgemälde); Julius Paulsen: „Goldmond“ (Oelgemälde); Theobore Riviere: Porträt eines Freundes Armand Silvestre (Gipsfigur); Emilio Claus: „Auerbernterger“ (Oelgemälde); Königl. Porzellan-Manufaktur Meissen: Zwei Porzellanbecher; Paul Heße: „Auerbernterger“ (Oelgemälde); Hans Thoma: „Sonntags“ (Oelgemälde); James Waterion: „Merton Colke“ (Oelgemälde); Heinrich Jügel: „Ruhgepann“ (Oelgemälde).

Schönen Tage gekommen und damit der Schiffsahrt mit wenig Hindernis mehr war.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Ueber die Belagerung des seit 15 Wochen in Leipzig wohnenden Maurer-

der Bahnmärter Schider überfahren und getötet. In Oberwiesenthal fand in voriger Woche eine

mittels der nach dem dynamo-elektrischen Prinzip konstruieren „Dynamomachine“ elektrische Ströme jeder

denen Betten, Wemher, Bücher, Instrumente, Stiefel, die Uhr etc. waren noch in gutem Zustande.

Vermischtes.

Anlässlich des morgen stattfindenden Jubiläum des 50-jährigen Bestehens der weltbekanntesten elektro-

Die erste Überwinterung von Europäern in den Polarländern. Heute, wo das Nordpolgebiet mehr

Ein großes Meteor wurde von einem Schiffe der deutschen Marine auf dem Wege von Hongkong



wech und Sonnabends 9-1 und 2-5, Sonn- und Feiertag 11-2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Berlin, 11. Oktober. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, in welcher Präsident Dr. Koch den Vorschlag führte, wurde die Erhöhung des Diskonts auf 5 % damit begründet, daß zum abgelaufenen Quartalsabschluss die Ansprüche an die Bank ganz ungewöhnliche waren, und daß die Rückfälle nicht in gleichem Verhältnis wie in früheren Jahren eintreten, wie erwartet wurde, und

schließlich, daß bekanntlich vor dem Jahresabschluss eine weitere Anspannung der Bank in Aussicht genommen werden muß.

Hamburg, 11. Oktober. Vor dem Landgericht begann heute der Prozeß gegen den Redakteur des „Hamburger Echo“, Reinhold Stenzel, wegen Verleumdung des Königs der Belgier. Der Strafantrag wurde von dem belgischen Gesandten in Berlin im Auftrag der belgischen Regierung gestellt. Geladen und erschienen sind sechs Brüsseler Zeugen, Hofbeamte, Deputierte und Advokaten.

Buda-Pest, 11. Oktober. König Franz Joseph ist heute zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Buda-Pest, 11. Oktober. Der Abgeordnete Janos Pello ist heute gestorben.

Wien, 11. Oktober. Gestern vormittag fand ein gemeinsamer Ministerrat unter dem Vorsitz des Kaisers statt, welchem die drei gemeinsamen Minister, die beiden Vizepräsidenten und die beiden Finanzminister beiwohnten. Der Buda-Pester Correspondenz zufolge wurde endgültig der gemeinsame Vorschlag schlagend, dessen Erhöhung sich in so entscheidenden Dimensionen bewegt, daß das Budget viel günstiger als das laufende ist. Der Tag des Zusammentritts der Delegationen wurde noch nicht bestimmt.

Paris, 11. Oktober. Die gemäßigt republikanischen und die konservativen Blätter sprechen sich sehr befriedigt über die Rede Molins aus und wollen namentlich seiner entschiedenen Stellungnahme gegen die Revolutionären großes Lob.

Gerichtsweise verurteilt, der Präsident des Rechnungshofes, Senator Boulanger, werde sein Amt und sein Senatsmandat niederlegen und Gouverneur der Bank von Frankreich werden. Togo werde sich um einen freiverwendenden Senatsitz bewerben. — Dem „Radical“ zufolge hätte die Genossenschaft der „Agents de change“ den Justizminister um Verfolgung eines Coulliers wegen Verletzung des Börsenreglements ersucht.

London, 11. Oktober. Die „Times“ melden aus Konstantinopel, Tewfik Pascha werde als türkischer Bevollmächtigter an den Friedensschluß-Verhandlungen teilnehmen. — Nach einer Depesche desselben Blattes aus Montevideo sind Deutschenschwärme im Norden und Westen Uruguays aufgetaucht. — Prof. Zanarelli zeigt die Entdeckung eines Heilserums gegen das gelbe Fieber an.

Den „Daily News“ wird aus Konstantinopel gemeldet, in sonst wohlunterrichteten Kreisen sei das Gerücht verbreitet, daß ein erster Kraker-Aufstand in Bosnien ausgebrochen und Truppen aus Erzincjan dorthin abgeordnet seien.

London, 11. Oktober. Auf ein Schreiben von privater Seite, in welchem der Prinz von Wales gebeten worden war, direkt oder indirekt eine freundliche Beilegung des Streites im Maschinenbaugebiete herbeizuführen, hat derselbe erwidert, daß er zwar den unheilvollen Stand der Dinge in der Maschinenbauindustrie tief beklage, jedoch die Empfindung habe, daß es nicht richtig und angemessen für ihn

sein würde, ein Dazwischentreten in irgendwelcher Art zu versuchen.

Konstantinopel, 11. Oktober. Amtliche türkische Kreise erklären die Nachricht von dem Aufstand bulgarischer Aufständischer in Vilajet Koffowa ausdrücklich für unrichtig.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Darmstadt, 11. Oktober. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind hier eingetroffen und wurden von der Großherzogin am Bahnhof empfangen und nach dem Schloß geleitet.

Wien, 11. Oktober. Wie das „Freundenblatt“ aus Konstantinopel meldet, hat Österreich-Ungarn in die gemischte Kommission zur Festlegung der definitiven türkisch-griechischen Grenze den österreichisch-ungarischen Militärattaché Herrn Graf v. Gieslingen und in die griechische Finanzkommission den Hofrat im Ministerium des Reichens Ritter v. Luzzara entsandt.

Prag, 11. Oktober. Bei der Reichsratswahl in Karolinenthal-Zemichow wurde der Jungtsche Decker, Redakteur der „Narodni Vist“, gewählt.

Konstantinopel, 11. Oktober. Wie verschiedene Blätter melden, hat die perische Regierung die Vorschläge der Fotte bezüglich der Ernennung einer gemischten militärischen Kommission und die Einsetzung einer Kommission behufs Grenzregulierung angenommen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis Mk. 18.65 p. Met. und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken

Schwarze, weisse farbige Henneberg-Seide u. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den verschiedensten Farben und Stoffen. An Privatporto- und Steuerfrei ins Haus!

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Bekanntmachung.

Am 11. d. Mts. früh 9 Uhr wird in Bischofswerda (Sachsen) eine Stadtsprecherversammlung eröffnet. Die Teilnehmer an der Einrichtung sind zum Sprecherverkehr mit den Teilnehmern an den Sprecherversammlungen in Dresden, Chemnitz, Leipzig, in Freiberg (Sachsen), Großenhain, Weichen, Niesitz, Sebnitz (Sachsen) sowie in den Orten der preussischen und sächsischen Oberlausitz zugelassen.

Tredden, 9. Oktober 1897. Der Kaiserliche Ober-Postdirector. Halke.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Mit dem 1. Dezember d. J. wird der Stückgutverkehr des an der Linie Dresden-Weiden gelegenen Güterpunktes Grünau nach der an der Neubaustrecke Eibau-Weiden bestehende zu erhaltenden Güterstelle Obergrünau verlegt.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. Hoffmann.

Mehrbietungstermin.

Für das zum Nachlaß des Herrn Friedrich Reinhold Gämel in Eibdorf gehörige, erbschaftsmäßig zu veräußernde Gut Nr. 21, 28 des Vor- und Nachbarn, den vorhandenen Borräthen für Eibdorf mit lebendem und totem Inventar, den vorhandenen Borräthen und der aus- und aufstehenden Ernte, zusammen einschließlich auf 215 752 Mk. 75 Pf. geschätzt, ist ein von den Erben genehmigter Verkaufstermin am 17. Oktober 1897, 9 Uhr, anberufen.

Königliches Amtsgericht.

Nichter, Ob. K. R.

Dr. med. Böhm's Kuranstalt

Anstalt für Massage, Gymnastik, Orthopädie, Elektrizität und Wasserbehandlung. Verabfolgung von Kurbädern, als: Kalandampfbäder u. Heilwasserbäder, Bein-, Gelenk-, Armampfbäder, Voll-, Halb-, Sitz-, Bumpf- und Fussbäder.

Parkschänke

Plauen bei Dresden. Direkt am Bismarckturm gelegen. Höchst lohnender Ausflugsort der Umg. Dresdens. Grossartige Fernsicht in das Elbthal. Vortreffliche Bewirtung. Hochachtungsvoll Max Schleinitz, Besitzer.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

George Meusel & Co. Horn & Dinger. DRESDEN, Altmarkt 13. Actiencapital 10 Millionen Mark. Reservefonds 3,15 Millionen Mark. Unsere Depositen-Kasse bei täglicher Verfügung auf 3 % erhöht von heute an den Zinssatz für 12monatliche Kündigung auf 3 1/2 % p. a. dreimonatliche Kündigung auf 3 % p. a.

The Mutual, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New York

Richard A. McCurdy, Präsident, Carl Freiherr von Gablenz, Director und Generalbevollmächtigter, Berlin W., Markgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude. Gesamt-Versicherungsbestand am 31. Dezember 1896 rund Mk. 986 Millionen. Gewinn-Reserve der Versicherten am 31. Dezember 1896 rund Mk. 125 Millionen. Versicherungsbestand am 31. Dezember 1896 rund Mk. 3860 Millionen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Johannes Telling in Chemnitz die Generalverwaltung unserer Gesellschaft abgeben hat und daß wir unsere Generalagentur für die Kreisgemeinden Ost- und Westpreußen, welche der Elbe namentlich Herrn Eduard Meyer-Leode in Chemnitz, Kronenstraße 17 übertragen haben.

Gemälde-Auction in Köln.

Hervorragende Gemälde älterer Meister aus den Sammlungen der Herren: Rentner J. Brade in Wiesbaden, Justizrat Rud. Wagner f zu Landau, gelangen den 25. und 26. October 1897 durch den Unterauctioneer zur Versteigerung. Illustrierte Kataloge (362 Nummern) à 3 zu haben. J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Köln.

die Festsäle des Hospiz und Vereinshaus

Singenstraße 17 zur Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten in empfehlender Erinnerung zu bringen. Der große Saal mit 1400 Plätzen ist der schönste in Dresden, enthält Concertorgel mit 52 Registern und eignet sich besonders für Vocal- und Instrumental-Concerte. Gesang, Euxer, Banquetts etc. finden bei der anerkannt vorzüglichen Küche die sorgfältigste Ausföhrung unter coulantesten Bedingungen.

Table with columns: Datum, Wochen, Jhr, Quart, Sem, Monat, Wochentag, Zeit, and a row of numbers: 10 Oktober, 11, -20, -22, +2, +2, +10, +10, +12, +15, +15, +23, +19, -70.

Kausapotheken, Cigarren-Schränke, F. BERNH. LANGE, Familienstr.

Del, Pastell, Kreide, Kautschuk, Dresden, Adolphi.

Echter russ. Caravane-Thee, Rittergut, Dresden, Adolphi.

Hervorragend, Meine Hand darauf I Regalia 10 St. 55 Pfg., Meine Hand darauf II Conchas 10 St. 45 Pfg., Dresden-Victoriahaus, Gebrüder Wangemann.

GUMMI-WAAREN-HAUS CARL WEIGANDT, Wasserdichte Gummi-Mäntel und Pelerinen, 19 König-Johannstr. 79, 9 Annenstrasse 9.

in den neuesten Stoffen und Façons in allen Preislagen. Gummi-Waaren-Haus Carl Weigandt.

Dresdner Börse, 11. Oktober 1897

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Staatspapiere u. Bonds', 'Deutsche Reichsanleihe', and various bank shares like 'Bank für Sozialwesen'.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe'.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe'.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe'.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe'.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe'.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes 'Preuss. Anleihe', 'Sächs. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe'.

